

Gerhard Ulrich
 Avenue de Lonay 17
 1110 Morges - 021 801 22 88
 catharsisgu@gmail.com

Morges, den 03.09.16

Frau Simonetta Sommaruga
 Bundesrätin
 Bundeshaus
 3003 Bern

cc:

*An alle anderen Bundesräte und ihre Ehegatten
 An den Bundeskanzler, Walter Turnherr
 Michael Lauber, Generalbundesanwalt
 Nicoletta della Valle, Direktorin der FedPol
 Daniel Kipfer Fasciati, Bundesstrafgerichtspräsident
 Markus Denzler, Polizeikommandant des Kantons Glarus
 An wen es betreffen mag*

O tempora, o mores! (Cicero)

Frau Bundesrätin,

Wie Sie wissen, habe ich am öffentlichen Apéro teilgenommen (etwa 500 Teilnehmer), welchen sich der Bundesrat am 31.08.16 nach einer Sitzung ex muros in Glarus genehmigt hat.



Ulrich in gelbem T-Shirt, links von Didier Burkhalter, Glarus, 31.08.16

Ich trug ein gelbes T-Shirt mit den in schwarz aufgedruckten Namen von François Légeret auf der Frontseite und Laurent Ségalat auf dem Rücken. Es handelt sich um die beiden Ihnen bestens bekannten Opfer des Justizverbrechens. Das war das Schreckgespenst unserer sieben Weisen, denn ich konnte mich ihnen allen wiederholt in einer Distanz von 1 bis 2 m präsentieren – mit Ausnahme von Alain Berset, der sehr bald verschwunden ist. Ich beobachtete ein gewisses Unbehagen unserer Bundesräte. Keiner zeigte sich interessiert, mit mir den Dialog aufzunehmen. Ich hatte den langen Anreiseweg mit dem Ziel angetreten, mit Euch zu kommunizieren. Meine Mühe war umsonst.

Immerhin habe ich in meinem reifen Alter und meiner Lebenserfahrung Euch wichtige Erkenntnisse anzubieten.

Während der vorangegangenen Filzung hatte mir der Polizist Störchlin die sieben Briefumschläge mit meiner Mitteilung vom 30.08.16 abgenommen. Er hat mir aber versprochen, dieselben an die adressierten Bundesräte weiterzuleiten. Für alle Fälle lege ich diesem Brief nochmals ein Exemplar bei.

*Frau Bundesrätin, Sie haben den Eingang **meiner 4. Anzeige des korrupten und betrügerischen Bundesrichters R.M. Schneider** vom 20.08.16 nicht bestätigt. Sie haben es somit an dem, was die Angelsachsen «administrative politeness» nennen, fehlen lassen. Daniel Kipfer-Fasciati, Bundesstrafgerichtspräsident hat soeben seine Kopie an mich retourniert, samt Versandcouvert, mit dem billigen Vorwand, diese Anzeige liege nicht in seinem Kompetenzbereich. Er missachtete einfach das NB im Brieffuss: «Die Anzeige ist an die zuständige Behörde weiterzuleiten». Kopie beiliegend. So bleibt sein Archiv von unerwünschten Spuren unbelastet, dies im Gegensatz zur URL www.worldcorruption.info/schneider.htm*

Die Vogel-Strauss-Politik des Bundesrates weist darauf hin, dass er fortfährt, sich hinter den Goliath zu scharen – dem auslaufenden Sowjetmodell unseres heutigen Justizsystems, wohingegen die Feuerkraft des Davis - des Justizopfers, kontinuierlich steigt.

Will der heutige Bundesrat in die Geschichte eingehen, nicht den Mut gehabt zu haben, diesen Augias-Stall auszumisten?

O tempora, o mores!

Hochachtungsvoll

*Gerhard Ulrich
Ehemaliger politischer Gefangener*

Beilagen:

- *Meine Mitteilung vom 30.08.16*
- *Brief des Bundesstrafgerichtes vom 30.08.16*